

Eine Messe voll Fantasie und Fröhlichkeit

Klassik in Sankt Michael Sonthofen

Sonthofen Er prägte die klassische Sinfonie und das Streichquartett, die Klaviersonate und das Klaviertrio, doch Joseph Haydn war vor allem stolz auf seine späten Messen. Warum, das verdeutlichte der Sankt-Michael-Chor beeindruckend bei seinem jüngsten Konzert in der Sonthofer Stadtpfarrkirche. Dort gelang dem Laienensemble unter der Leitung von Heinrich Liebherr, eine frische und farbenreiche Aufführung der Theresienmesse von 1799. Sie offenbarte, mit wie viel Fantasie Joseph Haydn hier den traditionellen Text der römisch-katholischen Liturgie ausdeutet.

Jeder der sechs Sätze überrascht: durch die formale Gestaltung, durch die kunstvolle Verarbeitung, durch die gedankliche Tiefe. Im Zentrum steht für Haydn die Frohe Botschaft Jesu. So findet jeder Satz letztendlich zu geradezu ansteckender Fröhlichkeit und Unbeschwertheit. Außerordentlich kühn wirkt zum Beispiel die Entwicklung des letzten Satzes, des "Agnus Dei", das an den Opfertod Jesu am Kreuz erinnert. Durch sein Leiden nimmt der Gottessohn nach christlichem Glauben die Sünden der Welt auf sich:

Das Gebet der Gläubigen, sich ihrer zu erbarmen, gleicht einem verzweifelten Aufschrei. Düstere, dramatisch aufgeladene und harmonisch aufgeraute Klänge haben es eröffnet. Sie schildern die bedrückende Sündenlast der Menschen ebenso wie das schmerzvolle Opfer Jesu. Aus dieser Niedergeschlagenheit führt der feste Glaube: Die Bitte an Gott, Frieden zu schenken, die den Satz beschließt, verdrängt hier alle düsteren Gedanken. Sie weitet sich zu einem ausgedehnten Jubel, der keinen Zweifel kennt.

Solch seelische Entwicklung zeichnet der Chor fein abgestuft und stets ausdrucksvoll nach. Er ist die Stütze dieser Aufführung. Aber auch die vier Solisten, die in dieser Messe stark gefordert sind, zeigen sich von ihrer besten Seite: Sopranistin Brigitte Neve und Bass Michael Hanel beeindrucken mit dem warmem Klang ihrer Stimmen und der wunderbaren Ausgestaltung ihrer Partien, Altistin Gabi Nast-Kolb und Tenor Bernd Neve ergänzen das Solistenquartett charaktervoll und ausdrucksreich.

Die Orchestervereinigung Oberallgäu ist in dieser Messe zudem mehr als ein solider Begleiter der Sänger. Markant setzt sie Akzente, lotet die bildhafte Kraft der Komposition lustvoll aus. Hier scheint das Laienensemble, verstärkt durch einige Profis, ganz in seinem Element. Etwas schwerer fällt ihm der Zugang zu Georg Christoph Wagenseils Posaunenkonzert in Es-Dur. Dort prägt vor allem der Solist die Interpretation, Harald Bschorr, Soloposaunist der Staatsphilharmonie Nürnberg, setzt auf einen weichen, fein abgestuften Klang seines Instruments. Damit trifft er besonders schön den pastoralen Charakter des ersten Satzes, des Adagios. Und er verleiht dem munteren zweiten Satz, dem Allegro assai, Eleganz. Vor allem aber die klangschöne "Air" von Bach als Zugabe erntet starken Beifall der über dreihundert Zuhörer ebenso wie Joseph Haydns meisterhafte Messe.



Bild: Joachim Dempe